

(4) Jede Person findet vor sich eine Ausladung vor das Ausstrecken der vom sitzen ermüdeten Füße/ welche des Winters mit Beltz oder andern warmen Raufwerk unbeschadet der Austritte zu verwahren. Der Eingang beyderseits ist nichts desto weniger gehebe geschlossen / daß fast nicht ein Lüfftlein/ wo mans nicht haben wil/ hinein wehen kan. (5) Oben ringsherum ist der Kasten unter dem Himmel eben auch gehebe mit aufz- und zuzuschiebenden Mänteln verwahret / welche mit formirten Kunst-Gläsern versehen sind/ dadurch man wohl hinaus / aber nicht wohl hinein/ sehen mag. Dieser Gläser jedes/ wenn die andern mit zuzuschiebenden Läden verdeckt werden / präsentiret denen in der Kutsche sitzenden/ als in einer obscurâ, camerâ, was in derselben Gegend aussen passiret/ mit lebendigen Farben/ und stellet alles/ zur Nachricht und zur Lust / beweglich vor. (6) Der Kasten selbst ist von zweyen bequemen und geräumten Sesseln zusammen gesetzt / in welcher jedem unten ein länglicht Lädlein/ darauß man sitzet/ weisse Wäsche/ Schrifften / und dergleichen darinnen zu verwahren. (7) Beyde Sessel sind mit einer Haupt- und zwey Seiten-Schrauben/ zusammen einen Kasten zu machen / vereinbaret / und ist jeder mit einer Ruck-Schrauben an das Kutsch-Gestell befestiget; daher beyde wenn man ins Quartier kompt bald abgeschraubet/ und samt ihren Läden zur

zur